



Point de Presse zum Ende Sanierung Zytglogge vom Donnerstag, 24. Mai 2018

REFERAT VON THOMAS PFLUGER, STADTBAUMEISTER

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Umgang mit denkmalgeschützten Bauwerken erfordert immer ein hohes Mass an Sorgfalt. Gefühlt noch sorgfältiger muss man sein, wenn es sich beim Bauwerk um ein Wahrzeichen einer Stadt handelt. Dies ist beim Zytglogge der Fall. Jedes Kind – und nicht nur aus der Stadt Bern – kennt den Turm. Vor allem das Figurespiel ist weiterherum bekannt. Für die Sanierungsarbeiten musste dieses aber kurzzeitig hinter einem rund 30 Meter hohen Gerüst verschwinden.

Dieses Gerüst stellte uns vor grosse Herausforderungen. Das Gebäude aus dem 13. Jahrhundert ist nicht exakt rechteckig, wie moderne Bauten. Der Turm ist zudem knapp 30 Meter hoch und musste bis zum Dach eingerüstet werden. Damit sich die Arbeiterinnen und Arbeiter sicher auf einer Breite von mindestens 60 Zentimeter bewegen konnten, wurde viel Zeit in den Aufbau des Gerüsts investiert. Das Aufstellen dauerte fast einen Monat und musste präzise geplant werden. Denn auf der Nordseite des Turms fährt eine Trolley-Buslinie von Bernmobil, dessen Fahrleitungen und Aufhängungen dem Gerüst in die Quere kam. Damit die nötige Umleitung möglichst kurz zu halten, wurde das Gerüst zunächst auf der Ost- und Westseite angebracht. Das Gerüst auf der Nordseite wurde als letztes montiert und wurde als erstes wieder entfernt.

Das Gerüst brachte dann auch Unerfreuliches zum Vorschein. Sowohl am Gemälde von Victor Surbek auf der Westseite als auch am Astrolabium waren die Schäden grösser als angenommen. Dies konnte erst aus nächster Nähe festgestellt werden. Das Surbek-Gemälde wurde 1930 direkt auf den Verputz aufgebracht. Durch Witterungseinflüsse war es aber stark beschädigt. Das Gemälde wurde deshalb zunächst sanft gereinigt und anschliessend retuschiert und ausgebessert.

Auch beim Astrolabium waren Massnahmen dringend nötig. Die Farben waren verbleicht und die Zifferblätter hatten stellenweise bereits Rost angesetzt. Die grossen Zifferblätter konnten nicht vor Ort restauriert werden. Darum wurden sie zunächst nach

Büron im Kanton Luzern transportiert. Dort befindet sich ein auf Kirchenmechanik spezialisiertes Atelier. Dieses revidierte die Zifferblätter, reinigte, entrostete und ölte sie. Dies dauerte rund fünf Wochen. Anschliessend kamen die Zifferblätter wieder nach Bern. Im Restaurationsatelier wurden nun noch die Farben aufgefrischt beziehungsweise ganz erneuert. Auch der Hintergrund des Astrolabiums an der Wand des Uhrturms wurde restauriert. Am 14. Mai schliesslich konnten die Zifferblätter wieder montiert und justiert werden.

Die letzte Sanierung des Zytglogge wurde im Jahr 1983 durchgeführt. Bei der Planung der diesjährigen Arbeiten waren wir davon ausgegangen, dass 1983 auch das Figurenspiel revidiert wurde. Als wir mit dem Gerüst endlich nahe genug an die Figuren gelangten, mussten wir feststellen, dass dem nicht so war. Der Bärenreigen, Chronos, der Hahn und der Löwe waren von einer dicken Schmutzschicht überzogen und die Farben waren blass oder teilweise sogar abgeblättert. Also wurden auch die Figuren abmontiert und restauriert. Damit die Feinmechanik im Innern der Figuren wieder einwandfrei funktioniert und der Hahn beim Krähen seinen Schnabel öffnet, wurde sie durch das Atelier für Kirchturmtechnik revidiert. Bei einigen Figuren mussten auch Schadstellen ausgebessert werden. Dies wurde im Restaurationsatelier in Bern vorgenommen. Anschliessend erhielten die Figuren wieder strahlende Farben sowie Rüstungen und Gürtelschnallen aus Blattgold. Bei dieser Gelegenheit wurde auch gleich eine Korrektur vorgenommen: Der Anführer des Bärenreigen hatte bislang einen Säbel in der Hand. Beim Betrachten von älteren Bildaufnahmen wurde aber festgestellt, dass dies historisch falsch ist. Also erhielt der Bär einen Speer, mit welchem er nun fortan hoch zu Ross den Reigen anführt.

Auf eine weitere Überraschung stiess man auch auf der Westfassade. Das Dachgesims unterhalb der Uhr besteht nicht wie der Rest des Zytglogge aus Sandstein, sondern wurde aus Holz gefertigt. Auffallend ist nach dem Abgerüsten, wie leuchtend und kontraststark Zifferblatt und Figuren wieder in die Kramgasse strahlen.

Die Sanierungsarbeiten sind nun fast abgeschlossen. In den kommenden Tagen wird das Gerüst vollständig entfernt. Letzte Malerarbeiten werden noch mithilfe von Leitern ausgeführt. Der Zytglogge ist nun für die kommenden dreissig Jahre wieder instandgestellt.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.